

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verhältnismäßig kleines Betätigungsfeld bleiben wird. Es ist eine Einseitigkeit, wenn man es neuerdings ganz in den Vordergrund geschoben hat. Der Hauptweg ist und bleibt der ozeanische; denn die meisten und wichtigsten Teile der Welt, das tropische Afrika, Süd- und Ostasien, Australien und die beiden Amerika, können wir nur auf ihm erreichen. Und wenn er uns, wie es uns die verhängnisvolle Erfahrung dieses Krieges zeigt, von England mit Leichtigkeit versperrt werden kann, so ergibt sich daraus eben die unabweißbare Forderung, Englands Seeherrschaft zu brechen und die Freiheit der Meere zu erkämpfen. Ehe wir das nicht erreicht haben, sind wir kein großes und freies Volk.

Auch Nationen müssen vor dem Richterstuhl der Geschichte erweisen, daß das, was sie für ihre Lebensbedürfnisse halten, nicht bloß egoistische Triebe sind, sondern daß sie ein sittliches Anrecht darauf haben. Die Engländer halten sich für ein auserwähltes Volk und glauben ein Recht auf die See- und Weltherrschaft zu besitzen; aber wir bestreiten es ihnen und setzen uns ihnen gleich. Auch die Russen fordern ein Recht auf immer größere Ausdehnung ihres Reiches, aber wir setzen auch ihnen unser Recht entgegen und verweisen sie auf den inneren Ausbau ihres Reiches und die Ausbildung ihrer Kultur. Der sittliche Anspruch der Nationen begründet sich auf zwei Dinge: auf ihr wirkliches, aus dem Innersten herauswachsendes Lebensbedürfnis und auf ihre Fähigkeit, Kulturträger zu sein; denn einem Recht entspricht immer zugleich eine Pflicht. Eine Nation, die andere Länder und Völker beherrschen oder auch nur starken Einfluß auf sie ausüben will, muß ihnen Kultur bringen, muß sie auf eine höhere Stufe heben, die sie aus eigener Kraft nicht zu erreichen vermögen. Es wäre ungerecht, zu leugnen, daß England und in anderer Weise Frankreich und bis zu einem gewissen Grade auch Rußland die Kultur ihrer Herrschafts- und Einflußgebiete gehoben haben. Aber auch wir sind dazu fähig und vielleicht fähiger als die anderen, jedenfalls als die Russen. Ich will nicht leugnen und möchte vor einer Verkennung dieser Tatsache warnen, daß wir in den letzten Jahren zwar viel gelernt haben, aber noch sehr viel lernen müssen; denn wir werden in kolonialem und politischem Geschick heute noch von den Engländern übertroffen. Aber es fehlt uns jetzt nur die Übung und das praktische Geschick, dagegen dürfen wir mit gutem Rechte behaupten, daß die Grundlage unserer